



Mein Weg nach Deutschland

Podcast „Ankommen in der Berufswelt“

Skript*

Folge 2: Ärztin Mariia

Moderation:

Herzlich Willkommen, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, zu „Ankommen in der Berufswelt“ - der Podcast, der Neuzuwandernden dabei hilft, sich in der Arbeitswelt zurechtzufinden. Mein Name ist Hadnet Tesfai, ich bin Moderatorin und Journalistin und lebe in Berlin. Geboren wurde ich in Eritrea und kam mit drei Jahren mit meinen Eltern nach Deutschland. In diesem Podcast stelle ich euch Menschen vor, die zu uns gekommen sind, um hier zu arbeiten. In jeder Folge hört ihr die Geschichte eines Menschen und lernt dessen Beruf kennen. In dieser Folge: Mariia Corbe.

10 **Mariia Corbe:**

Neue Patienten aufnehmen, untersuchen, Visite machen, Dokumentation ausfüllen - das macht man den ganzen Tag.

Moderation:

15 Mariia ist Ärztin. Eine junge, schlanke Frau. Sorgfältig gekleidet, perfekt geschminkt und zielstrebig. Für ihre Ausbildung hat sie in ihrem Heimatland Russland sechs Jahre lang Medizin studiert. Es war schon immer ihr Wunsch in Deutschland als Ärztin zu arbeiten. Nach ihrem Studium zog sie vor zwei Jahren von Sibirien nach Deutschland, wo ihr Mann bereits lebte. Um hier arbeiten zu können, muss sie ihre russische
20 Ausbildung anerkennen lassen. In diesem Prozess befindet sie sich gerade.

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Bevor uns Mariia ihre Geschichte erzählt, hier ein paar Informationen zu ihrem Beruf:

25 Menschen helfen, Diagnosen stellen, Kranke behandeln. Das ist, knapp zusammengefasst, die Aufgabe von Ärztinnen und Ärzten. Dafür muss man ein Medizinstudium absolvieren. Das dauert in der Regel 12 Semester, also sechs Jahre, und ist in mehreren Stufen gegliedert: Vorklinik, Klinik und ein praktisches Jahr. Das Studium wird mit dem 2. Staatsexamen beendet sowie einer anschließenden Approbation. Damit darf man sich offiziell „Arzt“ oder
30 „Ärztin“ nennen. Um den Dokortitel zu bekommen, muss man eine medizinische Doktorarbeit verfassen. Die Laufbahn als Mediziner oder Medizinerin beginnt mit der Facharztausbildung, bei der man als Assistenzarzt oder Assistenzärztin in Kliniken oder Praxen arbeiten darf. Ärztinnen und Ärzte verdienen zum Berufseinstieg etwa 4.500 Euro netto und erhöhen ihr Einkommen im Durchschnitt auf 6.200 Euro im Monat.
35

Moderation:

Seit 2018 lebt Mariia hier. Sie ist mit einem Deutschen verheiratet. Kennengelernt haben sich die beiden in Russland. Deutsch lernte sie bereits ein Jahr vor ihrem Umzug,
40 erinnert sie sich. Wie ihre Ankunft und ihre ersten Schritte abliefen, wie sehr ihr der Deutschkurs in ihrem Heimatland geholfen hat und welche Herausforderungen sie meistern musste, hat sie uns im Interview erzählt.

Mariia Corbe:

45 *Hallo, ich heiße Mariia, ich bin 26 Jahre alt und ich bin Ärztin aus Russland. Ein Jahr lang habe ich Deutsch in meinem Heimatland, in meiner Stadt gelernt und 2016 hatte ich einen Kurs in Berlin. Den habe ich selbst gefunden, selbst gekauft. Das war ein Intensivkurs auf A2-Niveau. Das war natürlich mein Ziel: Nicht besonders die Sprache zu lernen, sondern einfach das Visum zu bekommen und
50 nach Deutschland zum ersten Mal zu reisen.*

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

*Ich war dort einen Monat und mir hat es wirklich so gefallen, alles, das Leben
Natürlich war ich mehr als Touristin da, aber trotzdem habe ich viel gesehen, ich
war auch in anderen Städten und war wirklich in Deutschland verliebt.*

55 *Vor meiner Ankunft habe ich schon ziemlich viel über Deutschland gewusst, weil
ich spezielle Zeitschriften für Ausländer, die nach Deutschland kommen wollen,
schon gelesen habe. Ich habe immer frische Nachrichten aus Deutschland gehört
und gelesen auf der Internetseite der Deutsche Welle und ich habe auch deutsche
Filme geguckt. Ich habe auch viel über die Traditionen und Feste gewusst, wie
60 Weihnachten, was ist Advent, was ist Oktoberfest. Ich war wirklich gut
vorbereitet auf den Umzug.*

*Es ist so kompliziert, hier einfach eine Wohnung zu finden. In Russland kann man
das an nur einem Tag finden und mieten - kein Problem. Wenn man hier eine
65 Wohnung sucht, wählen die Vermieter selbst die Menschen. Aber in Russland ist
es umgekehrt, dass die Menschen, die eine Wohnung suchen, selbst wählen,
welche Wohnung sie möchten.*

*Als ich umgezogen bin, hatte ich schon bestandenes B1-Niveau und meine
Kenntnisse, würde ich sagen, waren schon auf B2-Niveau. Aber das war trotzdem
70 nicht ausreichend, weil zum Beispiel die jungen Menschen sprechen sehr schnell.
Die alten Menschen kann man gut verstehen, aber trotzdem gibt es viele Dialekte
und einige Leute sprechen einfach undeutlich. Aber wenn man die Sprache noch
nicht so gut kann, dann ist es wirklich schwer, am Anfang alles zu verstehen.
Und es ist auch schwer, sogar auf B2-Niveau, alles auszudrücken, was du sagen
75 willst.*

Moderation:

Die deutsche Sprache lernen und eine Wohnung finden - das sind nicht die einzigen
Herausforderungen, die Mariia in Deutschland begegnen. Für die 26-Jährige ist es am
80 wichtigsten, dass ihr Medizinstudium anerkannt wird. Ihr Ziel ist es, als Assistenz-

www.goethe.de

ärztin in einem Krankenhaus zu arbeiten. Bis es soweit ist, muss sie jede Menge Unterlagen beschaffen und zudem noch Prüfungen ablegen.

Mariia Corbe:

85 *Als ich umgezogen bin, dachte ich, dass ich mein Diplom schnell anerkennen lassen kann und in fünf, sechs Monaten arbeiten werde. Damit mein Diplom anerkannt wird, muss ich zwei Prüfungen bestehen: Fachsprachprüfung und Kenntnisprüfung. Nach der Fachsprachprüfung bekomme ich eine Berufserlaubnis für zwei Jahre, nach der Kenntnisprüfung dann eine langfristige Erlaubnis, die Approbation.*

90

Das Medizinstudium ist in Deutschland anstrengender als in Russland, weil nicht jeder sich an der Uni immatrikulieren kann und nicht jeder die Universität absolvieren kann. In Russland ist das ziemlich leicht. Man muss trotzdem viel lernen, aber in Deutschland ist es einfacher, seinen Studienplatz zu verlieren. Ich habe wirklich viel gehört, dass man den ganzen Tag und die ganze Nacht paukt, um einfach das Studium zu absolvieren.

95

Jetzt besuche ich einen guten Sprachkurs an der Charité. Wir lernen nicht nur Grammatik und Wortschatz, wir üben, wie der Arzt mit den Patienten und Kollegen sprechen muss. Wir bekommen viele Informationen über das Gesundheitssystem in Deutschland und über juristische Aspekte für den Alltag im Krankenhaus und in der Praxis. Diese Kenntnisse werde ich nicht nur in den Prüfungen, sondern auch auf der Arbeit benutzen.

100

Mein erstes Ziel habe ich schon fast erreicht: Bald lege ich die erste Prüfung ab, die Fachsprachprüfung. Danach möchte ich hier in Berlin eine feste Stelle als Assistenzärztin finden. Und mein nächster Schritt ist es, die Approbation zu bekommen und in sechs Jahren endlich Fachärztin zu werden.

105

110

www.goethe.de



Moderation:

115 Mariia kann es kaum erwarten endlich loszulegen. Obwohl ihr natürlich auch klar ist, dass Ärztin sein kein einfacher Job ist. Ob sie immer die richtigen Worte finden wird im Umgang mit Patientinnen und Patienten oder Kolleginnen und Kollegen? Ihre Sprachkenntnisse bereiten ihr Sorgen. Aber die Freude auf die Arbeit im Krankenhaus und der Wunsch, Menschen zu helfen und ihre Karriere aufzubauen, überwiegen. Wie Mariias Alltag im Krankenhaus aussieht und welche Herausforderungen ihr im Arbeitsalltag begegnen, das hat sie uns im persönlichen Gespräch verraten.

120

Mariia Corbe:

125 *Ehrlich gesagt, ich habe wirklich Angst vor dem, was dort passiert, weil alles ist neu. Natürlich ist die Medizin ähnlich, weil es nur Medizin ist, was kann da verschieden sein? Also, die Körper von Menschen sind gleich, egal wo man lebt, und die Medizin ist auch fast ähnlich. Aber trotzdem, es gibt bestimmte Regeln, wie der Alltag im Krankenhaus läuft. Und es ist eine andere Sprache und auch eine andere Mentalität der Menschen. Zum Beispiel, in Deutschland im Krankenhaus in manchen Abteilungen duzt man sich auch mit dem Chefarzt oder mit anderen Ärzten. Aber in Russland geht das gar nicht, man muss nur „Sie“ sagen.*

130

135 *Der Arbeitstag in manchen Krankenhäusern fängt um sieben Uhr an und endet um vier oder fünf Uhr. Aber am Anfang müssen die jungen Ärzte, die ausländischen Ärzte, ein bisschen länger bleiben, weil sie alles mit der Dokumentation zu Ende machen. Jeden Tag müssen die Ärzte neue Patienten aufnehmen, untersuchen, Visite machen, Dokumentation ausfüllen. Und ja, das macht man den ganzen Tag.*

140 *Einerseits freue ich mich, dass ich endlich anfangen kann, zu arbeiten. Ich habe wirklich lange darauf gewartet. Aber ich habe auch Angst, dass es am Anfang wirklich schwer wird, dass ich auch alleine Nachtschichten habe. Aber ich denke, dass in Deutschland alle freundlich sind und alle verstehen, welche Schwierigkei-*

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



ten ausländische Ärzte haben. Und alle sind bereit zu helfen und etwas zu erklären.

145 Ärztin in Deutschland zu werden, das ist wirklich ein Traum für mich, weil das deutsche Gesundheitssystem sehr gut ist und die Medizin auf einem guten Niveau ist. Wahrscheinlich ist dieses Niveau höher als in meinem Heimatland. Und hier kann der Arzt mehr als die Ärzte in Russland, ehrlich gesagt. Natürlich muss ich sagen, dass das Gehalt ist wirklich sehr gut und man kann sich weiterentwickeln, als Lehrender oder eine eigene Praxis aufmachen, dort zu arbeiten.

150 Die Arbeit ist wirklich sehr anstrengend. Man arbeitete viel, viele Nachtschichten. Die Ärzte machen wirklich sehr viel selbst, zum Beispiel, sie machen Spritzen selbst, das macht nicht der Pflegedienst. Sie machen auch selbst Ultraschall oder endoskopische Verfahren. Zum Beispiel, in meinem Heimatland ist das ein bisschen aufgeteilt zwischen Ärzten und Pflegedienst, aber in Deutschland macht das nur ein Arzt, alles.

160 Ich möchte wirklich eine gute feste Stelle finden als Ärztin und ich denke, in Perspektive auch einen Dokortitel zu bekommen. Das ist alles, was ich will. Und natürlich will ich eine sehr qualifizierte Ärztin werden, und dass meine Hilfe für andere Menschen sehr qualifiziert ist. Und dass die Menschen eine solche Behandlung bekommen, welche sie brauchen.

165 **Moderation:**

Seit Beginn ihres Studiums träumt Mariia davon, als Ärztin in Deutschland zu arbeiten. Später möchte sie ihre eigene Praxis haben. Bis dahin ist es aber ein langer Weg. Wer als ausländische Ärztin oder ausländischer Arzt in Deutschland arbeiten möchte, braucht außer guten Sprachkenntnissen auch viel Geduld mit der Bürokratie. Das hat auch Mariia zu spüren bekommen. Trotzdem hat sie nicht aufgegeben, obwohl sie schon ein paar Mal kurz davor war. Sie hat sich jedoch immer wieder aufgerafft, denn

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

sie ist schon zu weit gekommen, um alles hinzuschmeißen. Nicht aufgeben und immer die eigenen Ziele im Blick haben, das ist es, was sie anderen rät. Was sie sonst noch für Tipps hat, besonders für Menschen, die als Ärztinnen und Ärzte nach Deutschland kommen, das hat sie uns im Interview erzählt.

175

Mariia Corbe:

Ich empfehle, mehr Deutsch zu lernen. Das klingt wahrscheinlich so: „Oh, schon wieder dieses Deutschlernen – ich habe zu Hause gelernt, warum muss ich hier noch weiter...?“ Aber es gibt keine Grenze für die Sprache. Die deutsche Sprache ist wirklich kompliziert, hat viele Wörter und eine komplizierte Grammatik. Es gibt keinen Punkt: „Jetzt, habe ich Deutsch ausgelernt“, es gibt einen solchen Punkt nicht. Wenn man die Möglichkeit hat, einen Intensivkurs zu besuchen, dann ist es besser, das zu machen. Wahrscheinlich ist das viel Zeit, viel Geld, aber das ist hilfreich. Es gibt C1, C2 und nach C2 ... es gibt keine Grenze für die deutsche Sprache! Und ich empfehle auch, Menschen zu finden, die schon einen ähnlichen Weg gegangen sind. Sie können viel erzählen über die Kleinigkeiten, die man wirklich nur von anderen hört: Was man mit Dokumenten macht, wie man Arbeit findet. Und ich empfehle für einige Branchen, sich besser in kleinen Städten zu bewerben, weil es in großen Städten sehr schwer ist, eine Wohnung zu finden, eine Arbeit zu finden. Es gibt solche Menschen, die unbedingt in Berlin oder in München leben wollen, und viele Ausländer kommen auch noch hinzu und es ist wirklich schwer, irgendwelche Lücken zu finden für diese. Deshalb ist es besser, in kleinen Städten anzufangen und nach ein paar Jahren als erfahrener Spezialist nach Berlin, nach München, nach Hamburg zu fahren.

180

185

190

195

Man bekommt Unterstützung vom Staat. Das Jobcenter oder die Agentur für Arbeit können teilweise die Prüfungen bezahlen, weil dieser bürokratische Prozess und die Prüfungen selbst viel Geld kosten. Wenn man frisch nach Deutschland umgezogen ist, hat man nicht so viel Geld und der Staat kann wirklich sehr gut unterstützen. Es gibt auch Förderprogramme – es ist aber sehr selten, dass es bei

200

www.goethe.de



jemandem klappt -, aber man kann sie finden.

205 **Moderation:**

Das rät Mariia also angehenden Ärztinnen und Ärzten, die einen ähnlichen Weg wie sie gehen wollen. Weitere Informationen zum Arztberuf sowie Lernmaterial und Adressen von Beratungsstellen, Behörden und Deutschkursen findet ihr auf dem Webportal „Mein Weg nach Deutschland“ unter: www.goethe.de/mwnd

„Ankommen in der Berufswelt“ ist ein Podcast des Goethe-Instituts.

Vielen Dank für's Zuhören! Hoffentlich habt ihr ein paar Anreize für euren Einstieg in die Berufswelt bekommen. Ich würde mich freuen, wenn ihr in der nächsten Folge wieder dabei seid. Bis dahin – alles Gute und Tschüss.

**Das Skript basiert auf dem gesprochenen Wort und kann deshalb sprachliche Fehler aufweisen. Unverständliche Ausdrücke und Sätze wurden korrigiert. Die unterstrichenen Wörter werden im Glossar erklärt.*

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.